

Linzer Musiktheater

Mitteilungen des Vereins «Freunde des Linzer Musiktheaters»

Nº 6

38. Vereinsjahr

Juli/August 2022

www.musiktheater.at

Publikumslieblinge 2021/22



Matjaž Stopinšek

(Oper / Operette)



Lukas Sandmann

(Musical)

Jungensemble-Preis

Tanz-Preis

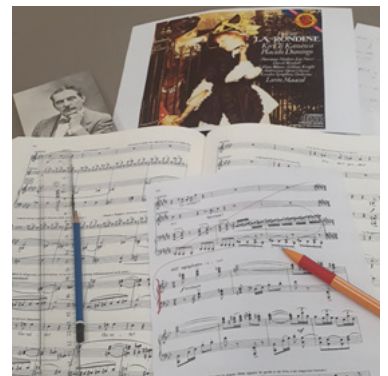
„Freunde“-Preis



Hanna Kastner



TANZ LINZ Company



Reihe Oper am Klavier

**Verleihung der
Richard Tauber Medaillen
u. Preise am 6. Juni 2022**

Seiten 2 bis 6

**ZEIT LOS
Spielplan 2022/23
am Musiktheater**

Seite 8 und 9

**39. Generalversammlung
am 20. Mai 2022
von Ulrike Skopec-Basta**

Seiten 10 bis 12

**Musiktheaterreise
Klagenfurt – Graz
von Heide Stockinger**

Seite 14 und 15



Vorwort

Liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Im zu Ende gehenden Vereinsjahr konnten alle unsere Vereinsveranstaltungen ohne Verschiebung oder Absage stattfinden! Im Anschluss an eine ausverkaufte *Titanic*-Vorstellung bildete die Verleihung der Richard Tauber Medaillen an die von den Besuchern gewählten Publikumsliebblinge und die Vergabe der Vereinspreise einen Höhepunkt. Zum krönenden Abschluss dieses Vereinsjahres – dem 84. SonntagsFoyer mit dem Kinder- und Jugendchor am Landestheater – kamen 249 Besucher und waren hellauf begeistert vom Können der jungen Chormitglieder und der hohen Qualität der Darbietungen. Für diesen Anlass wurde unter der Leitung von Olga Bolgari ein Programm unter dem Motto „Träumereien von Sommer, Sonne und mehr“ einstudiert. Die 39. Generalversammlung war geprägt von der po-

sitiven Stimmung aller anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste. Beiratsmitglied David Wagner verwöhnte uns mit eigenen humorvollen bis sozialkritisch getexteten Liedern, die er selbst fulminant am Klavier begleitete. Bei der Wahl wurden wieder alle Mitglieder des Vorstands einstimmig für weitere drei Jahre gewählt. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 10 bis 12.

Das Musiktheater erwartet uns im Herbst mit dem neuen spannenden Spielplan ZEIT LOS und 18 Neuproduktionen sowie zwei Wiederaufnahmen. Für Ihre persönliche Einstimmung finden Sie auf den nächsten Seiten nähere Informationen dazu. Ich bin mir sicher, dass das Programm nicht nur Sie sondern auch die vielen Kulturinteressierten zum Besuch einladen wird, die sich noch nicht aus der pandemiebedingt erzwungenen „neuen“ Biedermeierzeit so ganz verabschieden konnten.

In den Sommerferien ist das Vereinsbüro geschlossen und wir starten unser neues Vereinsjahr am 11. September 2022 mit dem SonntagsFoyer zu Erich Wolfgang Korngolds Oper *Die tote Stadt*. Bis dahin darf ich Sie auf die vielfältigen Angebote befreundeter Kulturinstitutionen hinweisen, die Sie in diesen Vereinsmitteilungen finden.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen, abwechslungsreichen Sommer und bleiben Sie gesund!

Ihr Peter Rieder

Verleihung der Richard Tauber Medaillen, Jungensemble-, Tanz- und „Freunde“-Preis

(Fotos: Fleckenstein, Ulrike Skopec-Basta)



Nach der coronabedingten Pause im Vorjahr fand am Mo, 6. Juni 2022 nach der Vorstellung *Titanic* bereits zum achten Mal seit der Eröffnung des Musiktheaters die Verleihung der vom Verein Freunde des Linzer Musiktheaters initiierten Auszeichnung „Richard Tauber Medaille“, sowie Jungensemble-, Tanz- und „Freunde“-Preis statt. Die Verleihung erfolgte durch Präsident Rieder gemeinsam mit Intendant Schneider und LH aD Dr. Pühringer. Der „Freunde“-Preis ging an die seit 2017 am Haus

präsentierte **Reihe Oper am Klavier**. Den **Tanz-Preis** erhielt als Kollektiv die **TANZ LINZ Company** unter der künstlerischen Leitung von Roma Janus. **Hanna Kastner** wurde mit dem **Jungensemble-Preis** ausgezeichnet. Die gewählten Publikumsliebblinge der Spielzeit 2021/22 **Matjaž Stopinšek** (Sparte Oper/Operette) und **Lukas Sandmann** (Sparte Musical) wurden mit der **Richard Tauber Medaille** geehrt. Das Publikum gratulierte allen KünstlerInnen mit herzlichem Applaus.

Matjaž Stopinšek

Publikumsliebbling 2021/2022 – Oper/Operette



Verleihung der Richard Tauber Medaille an Matjaž Stopinšek (Foto: Fleckenstein)

RICHARD TAUBER MEDAILLE für den idealen „Tauber-Interpreten“

„Matjaž Stopinšek hat die Stimme, um als Richard Tauber reüssieren zu können, macht aber auch in der gelben Jacke als Sou-Chong der Partie alle Ehre. So mühelos und gleichzeitig musikalisch gesungen erlebt man diese Rolle selten.“ (OÖN-Zitat / Bericht über die Premiere *Das Land des Lächelns* am 9.10.2020)

Dem aus Slowenien stammenden Tenor gelang unmittelbar nach seiner Antrittspartie in der Lehár-Operette *Das Land des Lächelns* – im Doppel-Part als „Tenor Richard Tauber“ bzw. als „Chinesen-Prinz Sou-Chong“ – auch ein Top-Einstieg bei der Oper als Florestan in Beethovens *Fidelio*. Sein Debüt im Musiktheater feierte Stopinšek allerdings bereits am 4. Mai 2019 – noch vor Beginn seines festen Engagements ab 2020/21 – als Gastsänger in der Partie des Jason bei der Premiere von

Luigi Cherubinis Oper *Medée*. Auch die laufende Saison 2021/22 war – neben seiner intensiven Gestaltung des Poeten Rodolfo in Puccinis *La Bohème* – wiederum von der Vorliebe des Opern-Sängers Stopinšek für die „leichte Muse“ geprägt. Als lebenslustiger Graf von Luxemburg verhalf er der gleichnamigen Lehár-Operette zu einem – durch die TV-Ausstrahlung im ORF III am 9. Jänner 2022 auch medial verbreiteten – Riesenerfolg. „Matjaž Stopinšek erwies sich als optisch passender Graf René, der es verstand, Lehár mit viel Gefühl und tenoralem Schmelz musikalisches Leben einzuhauchen“ (Zitat OÖN-Kritik). Auf der Lehár-Welle ging es für ihn weiter als Partner von Staatsopern-Sängerin Ildikó Raimondi beim „Festlichen Operettenkonzert“ am 30.12.2021. Matjaž Stopinšek, ein im Opern- und Operetten-Genre höchst erfolgreich wirkender Künstler – ein Glücksfall für das Musiktheater und sein Publikum!



(Fotos: Barbara Pálffy, Herwig Prammer, Fleckenstein, Reinhard Winkler)

Lukas Sandmann

Publikumsliebbling 2021/2022 – Musical



Verleihung der Richard Tauber Medaille an Lukas Sandmann (Foto: Fleckenstein)

Wir sahen Lukas Sandmann erstmals Anfang 2018 bei der Uraufführung von *Fack ju Göhte* (sic!) in München. Er spielte den explosiven, intellektuell übersichtlichen „Danger“ so überzeugend, dass wir uns fast ein wenig vor ihm fürchteten. Als er etwa ein Jahr später bei der Audition fürs Fixensemble auftauchte, blies er uns mit einer Rocknummer an die Wand, und wir waren schnell überzeugt: Der wäre bei uns richtig – sehr musikalisch, klassisch vorgebildet, hochemotional. Lukas ist ein echtes Theaterkind – die Mutter Konzertmeisterin, der Vater Dirigent – so wuchs er praktisch in den Orchestergräben und auf den Hinterbühnen einiger ostdeutscher Theater auf. Knabenchor, Klavier- und Gitarrenunterricht, Statisterie – all das führte ihn schließlich zum Musicalstudium an der Joop van den Ende Academy in Hamburg. Von Beginn an war er vor allem in Charakterrollen zu sehen: Ralph Boland in *Dogfight*, Ernst in *Frühlings Erwachen*, Johnny

in *American Idiot* und natürlich Danger in *Fack ju Göhte*, eine Rolle, die er mitentwickelte und neun Monate lang täglich spielte. Seit 2019 ist Lukas im fixen Musicalensemble und konnte hier – trotz Corona und Lockdowns – rasch auf sich aufmerksam machen. Als dümmlich-liebenswerter Hero errang er in *Die spinnen, die Römer* Hanna „Philia“ Kastners Herz, in *Wie im Himmel* bekam er als Tore die delicate Aufgabe, einen geistig behinderten jungen Mann darzustellen, in *Titanic* versuchte er als Funker Harold Bride bis zuletzt, die Katastrophe zu verhindern, und für seinen Robert in der Uraufführung von *The Wave* wurde er sogar mit dem Deutschen Musical Theater Preis als „Bester Darsteller“ ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung in Hamburg wirkte er überwältigt und beschloss seine Dankesrede bescheiden mit den Worten: „Ein bisschen Selbstvertrauen gehört manchmal dazu.“ Grund dazu hat er allemal. (Text Arne Beeker)

(Fotos: Barbara Pálffy, Reinhard Winkler)





Hanna Kastner

Jungensemble-Preis

Hanna Kastner hat bereits so viel Bühnenerfahrung, dass man sich fragen mag, wieso sie den Jungensemble-Preis erhält. Aber nach dem Motto „Früh übt sich ...“ stand die gebürtige Linzerin bereits in frühester Jugend in Hauptrollen auf der Bühne, ua. als Dorothy in *The Wiz* und Kelsi in *High School Musical*. Nach ihrer Ausbildung bei den Performing Arts Studios folgte bereits 2009 das erste große Engagement als Wendla in der DSE von *Frühlings Erwachen* im Wiener Ronacher.

Am Salzburger Landestheater war sie als fixes Ensemblemitglied ua. die Liesl in *Sound of Music*, die Erzählerin in *Joseph* und die Lola im Solo-Stück *Heute Abend: Lola Blau*, bevor sie für *Non(n)sens* (Josefstadt), *Der Besuch der*



alten Dame (Ronacher) und *The Addams Family* (Museumsquartier) wieder nach Wien zurückkehrte.

2017 hielt Hanna dann Einzug ins fixe Musicalensemble ihrer Heimatstadt und spielte dort seither über zwanzig Rollen, ua. Amber von Tussle in *Hairspray*, Evelyn Nesbit in *Ragtime*, „Mädchen“ in *Lazarus*, Philia in *Die spinnen, die Römer!*, die schüchterne Mary Robert in *Sister Act*, Ella in der vielfach preisgekrönten Uraufführung *The Wave* (Nominierung für den Deutschen Musical Theater Preis), Siv in *Wie im Himmel*, Kate McGowan in *Titanic* und Maj in der Uraufführung von *Fanny und Alexander*.



(Fotos: Fleckenstein, Ulrike Skopec-Basta)

TANZ LINZ Company

Tanz-Preis

Menschen aus 12 Nationen mit einer Altersbandbreite von 16 Jahren. Was nach Diversität klingt, ist ein Kollektiv, das eine gemeinsame Leidenschaft eint, Tanz.

TANZ LINZ, die Tanzkompanie des Landestheaters, hat in *The Garden* eindrucksvoll bewiesen, wie man in einer Krise wachsen und zusammenwachsen kann und hat ihre choreografischen wie tänzerischen Fähigkeiten hervorragend unter Beweis gestellt. Die individuellen, von den Mitgliedern der Kompanie geschaffenen Beiträge bleiben als virtuos Gesamtwerk in Erinnerung.

Die Produktion *Buddha* mit Gastchoreograf Ashley Lobo forderte vom Ensemble Disziplin und Flexibilität, fanden doch die ersten Proben auf Distanz statt. Das



(Fotos: Reinhard Winkler, Philip Brunnader)

Ergebnis war eine bemerkenswerte Aufführung, präzise und synchron getanzt von einer Kompanie, die trotz vieler Neuzugänge zu einem funktionierenden Ganzen zusammengefunden hat.

Chris Haring, Gastchoreograf bei *Schwanensee*, der in seiner Produktion bewusst auf die Hierarchie Solisten und Corps de ballet verzichtet hat, hob die Eintracht in der Gruppe und ihre Bereitschaft für Improvisation hervor. Jedes Mitglied der Kompanie besticht durch besonderes Können und spezifische Fähigkeiten, die im Kollektiv zur Entfaltung kommen, daher wurde der Tanzpreis 2021/22 dem gesamten Ensemble TANZ LINZ zuerkannt.

Reihe *Oper am Klavier* „Freunde“-Preis



Seit der Spielzeit 2017/18 gibt es am Musiktheater die Reihe *Oper am Klavier*. Intendant Hermann Schneider bezeichnete sie einmal „als Entdeckungsreisen in das Unbekannte und Unerhörte, die einen das scheinbar Bekannte nachgerade eben auch wieder neu entdecken lassen.“ Die einzelnen „Oper am Klavier“-Abende haben immer einen Bezug zu einer großen Opern- oder Operettenproduktion der jeweiligen Spielzeit. Die Programmierung der Veranstaltungen erfolgt durch den Leitenden Musik-

theaterdramaturg Christoph Blitt mit erläuternder Moderation und semiszenisch von Ensemblemitgliedern mit Klavierbegleitung aufgeführt.

Udo Pacolt (Wien) schrieb in einer seiner zahlreichen Rezensionen in der Opernzeitschrift „Der neue Merker“: „(...) Die Liebhaber von Opernraritäten kommen in Linz jedenfalls auf ihre Rechnung. (...)“

Für diese engagierte Umsetzung unbekannter Werke widmen wir dieser Reihe den „Freunde“-Preis 2021/22.

Fotos: Fleckenstein, Blitt, PR)



(Foto: Land OÖ/ Hans Kosina)



Sommerferien

**Das Vereinsbüro ist geschlossen:
6. Juli – 12. September 2022**

Liebe Freunde des Musiktheaters,

ZEIT LOS heißt das neue Motto der kommenden Spielzeit, und in meinem letzten Beitrag für die „Mitteilungen der Freunde“ habe ich versucht diese Thematik aufzufächern: von einem Lebensgefühl, der (Selbst)Wahrnehmung und des Bewußtseins, die sich durch die Pandemie verändert haben, als plötzlich das gesellschaftliche und das kulturelle öffentliche Leben stillstanden; die Erfahrung, dass Termine und Terminplanung gelinde gesagt unzuverlässiger wurden, Rückschau und Ausblick nur mehr vage und unscharf wurden. Terminkalender, Spielpläne, Stundenpläne in Schulen, Semesterprogramme wurden durchlässig, verschwanden.

Gleichzeitig liegen in der Doppeldeutigkeit des zusammengesetzten Substantivs, oder – wenn man so liest – beider Substantive, auch die Erfahrung wie die Erkenntnis, daß die Zeit das Los des Menschen ausmacht.

Das beginnt damit, daß man sein Leben als endlich, also zeitlich begrenzt, weiß, obwohl man diesen Gedanken im Alltag, im Leben selbst meist erfolgreich verdrängt, zumindest vergißt. Insofern hat uns die Pandemie, aber auch der seit einigen Monaten in Europa herrschende Krieg, diese Endlichkeit stark und schmerzhaft ins Bewußtsein gerufen.

Was bedeutet diese Erfahrung nun für die Aufgabe der Kunst, des Theaters? Sie, unser geschätztes Publikum, „opfern“ oder widmen uns etwas sehr Kostbares, nämlich Ihre Lebenszeit, indem Sie einige Stunden in einer unserer Aufführungen verbringen. Wir sind uns dieser Verantwortung sehr bewußt, ja, weil wir selbst ja eben auch durch die obengenannten Erfahrungen geprägt werden, wohl auch bewußter als vor Ausbruch von Pandemie und Krieg.

Insofern ist es unser Anliegen, daß wir die von Ihnen uns gewidmete Zeit „anreichern“ mit ästhetischer Erfahrung, die sie unterhalten und beglücken soll. Und diese Zeit soll sich dann ausdehnen über die bloße Erfahrung des Augenblicks oder die Aufführungsdauer



(Foto: Reinhard Winkler)

einer Vorstellung selbst: indem Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt eben jener Aufführung erinnern, die Gedanken und Gefühle, die Szene und die Musik, das Wort und die Geste wieder lebendig werden lassen in Ihrer Erinnerung. Insofern dehnt sich die Zeit, wird sie neu, noch einmal, beschleunigt oder verlangsamt erfahren.

Vielleicht liegt genau in diesem Phänomen die besondere Bedeutung und Qualität von Theater – es ist wie unser eigenes Leben auch, auf eine bestimmte Zeitspanne beschränkt, aber darin liegt auch sein Wert; und es ermöglicht dennoch, die Zeit zu verändern so wie Theater überhaupt ja eine Zeitmaschine ist, die uns in andere Epochen reisen läßt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, die wir hoffentlich in Gegenwart und Zukunft miteinander teilen dürfen, nicht zuletzt, um sich später daran erinnern zu können ...

Herzlichst

Ihr

HERMANN SCHNEIDER

(Intendant des Landestheaters Linz)

FANNY UND ALEXANDER

Zum neuen Landestheater-Musical ist eine Cast-CD erschienen, prall gefüllt mit 78 Minuten bester Musik von Gisle Kverndokk mit Texten von Øystein Wiik nach dem Filmklassiker von Ingmar Bergman. Gerald Landschützer hat in liebevoller Detailarbeit das Recording gemischt und gemastert, und im Booklet finden sich sämtliche Songtexte und weitere Informationen über die Erfolgsproduktion.

Die CD ist an den Landestheaterkassen für 15 Euro erhältlich!



Musiktheater-Spielplan 2022/23

für die Jubiläums-Saison „10 Jahre Musiktheater“

„Erinnerung und Bewusstsein, Schicksal und Wirklichkeit sind uns in den zurückliegenden Monaten auf eine Weise bewusst geworden, die wir niemals geahnt haben“ kommentierte Intendant Hermann Schneider bei der Spielplan-Präsentation mit seinem Leitungsteam das Saison-Motto ZEIT LOS. In den Sparten Oper, Operette, Musical und Tanz stehen 18 Neuproduktionen und zwei Wiederaufnahmen auf dem Programm.

Auf die Österreichische Erstaufführung des Musicals *Anastasia* zum Spielzeit-Auftakt am 10.9.2022 folgen drei weitere Musical-Novitäten. Für einen sensationellen Opern-Start am 24.9. sorgt die Linzer Erstdarbietung von Erich Wolfgang Korngolds genialem, anno 1920 uraufgeführten Werk *Die tote Stadt* – geleitet vom Chefdirigenten Markus Poschner: „Zum ersten Mal werde ich dieses grandiose Meisterwerk dirigieren dürfen, das virtuos im schwebenden Raum zwischen Traum und Ernüchterung, Vergangenheitskult und Moderne changiert.“ Ein Zeitraum von über 300 Jahren liegt zwischen den Opern-Projekten *Rinaldo* von Georg F. Händel

aus 1711 und der Uraufführung *Benjamin Button* von Reinhard Febel im Juni 2023. Im Mittelpunkt der Jubiläums-Veranstaltungen „10 Jahre Musiktheater“ in der zweiten Saison-Hälfte stehen die Neuinszenierung von Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* und die Musical-Show *Bäm!* – eine Hommage an die Erfolgsstory des Musical-Ensembles.

Die Serie „Great Voices“ verheißt weitere Glanzlichter der internationalen Opernszene mit Solo-Abenden von Joyce DiDonato, Thomas Quasthoff, Elina Garanča, Regula Mühlemann und Juan Diego Flórez.

Mit drei Produktionen wird sich die unter der organisatorischen und künstlerischen Leitung von Roma Janus neu formierte Tanzkompanie präsentieren. Den vordringlichen Wunsch sämtlicher Mitarbeiter des Landestheaters brachte Geschäftsführer Dr. Thomas Königstorfer zum Ausdruck: „Nach drei Spieljahren mit Lockdowns hoffen wir, dass 2022/23 endlich wieder eine Saison sein wird, die durchläuft.“

EDUARD BARTH



Le nozze di Figaro (Foto: Herwig Prammer)

Sparte Oper:

Die tote Stadt

Premiere am 24. September 2022, GS

Oper in drei Bildern von Erich Wolfgang Korngold
Linzer Erstaufführung
in deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Markus Poschner
Inszenierung: Andreas Baesler

La Tragédie de Carmen

(*Die Tragödie der Carmen*)

Premiere am 25. September 2022, BB

Von Peter Brook und Marius Constant nach Georges Bizets Oper „Carmen“
Österreichische Erstaufführung
in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Claudio Novati
Inszenierung: Gregor Horres
Eine Produktion des Oö. Opernstudios

Rinaldo

Premiere am 12. November 2022, GS

Drama per musica in drei Akten von G.F. Händel
Linzer Erstaufführung
in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Kooperation mit Oper Zürich und Theater Dortmund
Musikalische Leitung: Ingmar Beck
Inszenierung: Jens-Daniel Herzog

Melusina

Premiere am 22. Dezember 2022, BB

Romantische Oper in drei Akten von Conradin Kreutzer
Linzer Erstaufführung
Musikalische Leitung: Claudio Novati
Inszenierung: Gregor Horres
Eine Produktion des Oö. Opernstudios

Le nozze di Figaro

(*Die Hochzeit des Figaro*)

WA am 30. Dezember 2022, GS

Commedia per musica in vier Akten
von Wolfgang A. Mozart
in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Markus Poschner
Inszenierung: François de Carpentries

La forza del destino

(*Die Macht des Schicksals*)

Premiere am 21. Jänner 2023, GS

Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi
zuletzt in Linz 1984/85
in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Enrico Calesso
Inszenierung: Peter Konwitschny

Die Meistersinger von Nürnberg

Premiere am 8. April 2023, GS

Oper in drei Akten von Richard Wagner
zuletzt in Linz 2010/11
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikalische Leitung: Markus Poschner
Inszenierung: Paul-Georg Dittrich

Benjamin Button

Premiere am 3. Juni 2023, GS

Oper von Reinhard Febel
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Uraufführung
Musikalische Leitung: Ingmar Beck
Inszenierung: Hermann Schneider
Kompositionsauftrag des Landestheaters Linz

Kartenservice des Landestheaters:

Montag bis Freitag 9.00–18.00 Uhr, Samstag 9.00–12.30 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen.
Tel. 0732/76 11-400 oder per E-mail: kassa@landestheater-linz.at



Der Graf von Luxemburg (Foto: Barbara Pálffy)

Sparte Operette:

Gräfin Mariza

Premiere am 22. Oktober 2022, GS

Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán
zuletzt in Linz 2011/12

in deutscher Sprache mit Übertiteln

Musikalische Leitung: Marc Reibel

Inszenierung: Thomas Enzinger

Unterwegs (Arbeitstitel)

Premiere am 19. Februar 2023, (MP)

Operette in einem Akt von Jacques Offenbach nach
der Operette NUMMER 66 und der Bouffonerie-

Musical Die elektromagnetische Gesangsstunde

Musikalische Leitung: Kieran Staub

Inszenierung: Gregor Horres

Musiktheater für junges Publikum:

Wanda Walfisch

Premiere am 22. Jänner 2023, BB

Kinderoper von Anna Wenzel / 5+

Nach dem gleichnamigen Bilderbuch von

Davide Cali & Sonja Bougaeva

Österreichische Erstaufführung

Musikalische Leitung: NN

Inszenierung: Gregor Horres

Eine Produktion des Oö. Opernstudios

Spielstätten:

- GS – Großer Saal Musiktheater
- BB – BlackBox Musiktheater
- FB – Foyerbühne Musiktheater
- SH – Schauspielhaus / Promenade
- KA – Kammerspiele / Promenade
- (MP) – Mobile Produktion



Titanic (Foto: Barbara Pálffy)

Sparte Musical:

Anastasia

Premiere am 10. September 2022, GS

Musical von Terrence McNally (Buch), Lynn Ahrens
(Gesangstexte) und Stephen Flaherty (Musik) nach

dem gleichnamigen Zeichentrickfilm

Österreichische Erstaufführung in deutscher Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Tom Bitterlich

Inszenierung: Matthias Davids

Piaf

WA am 18. September 2022, GS

Pam Gems (Buch) / Neufassung – London 2008

Musikalische Leitung: Tom Bitterlich

Inszenierung: Matthias Davids

Catch Me If You Can

Premiere am 3. Dezember 2022, GS

Musical von Terrence McNally (Buch), Scott Wittman

& Marc Shaiman (Gesangstexte) und Marc Shaiman

(Musik) nach dem Dreamworks Motion Picture

Linzer Erstaufführung in deutscher Sprache

mit dt. u. engl. Übertiteln

Musikalische Leitung: Juheon Han

Inszenierung: Ulrich Wiggers

Natascha, Pierre und der große Komet von 1812

Premiere am 11. Februar 2023, GS

Musical von Dave Malloy (Buch, Gesangstexte u.

Musik) nach Leo Tolstois „Krieg und Frieden“

Europäische und Deutschsprachige Erstaufführung

in deutscher Sprache mit dt. u. engl. Übertiteln

Musikalische Leitung: Tom Bitterlich

Inszenierung: NN

in Kooperation mit der TANZ LINZ Company

Fortsetzung Sparte Musical

Fun Home

Premiere am 14. April 2023, BB

Musical von Lisa Kron (Buch und Gesangstexte) und
Jeanine Tesori (Musik) nach der Graphic Novel von
Alison Bechdel

Deutschsprachige Erstaufführung in deutscher Sprache

Musikalische Leitung: Juheon Han

Inszenierung: Nicole Claudia Weber

Jubiläumskonzert: Bäm!

10 Jahre Musical-Ensemble Linz

Premiere am 13. Mai 2023, GS

Konzeption von Matthias Davids und Tom Bitterlich

Texte von Arne Beeker

Musikalische Leitung: Tom Bitterlich



Buddha (Foto: Philip Brunnader)

Sparte Tanz:

Neuzeit

Premiere am 8. Oktober 2022, GS

Ein Stück von Johannes Wieland

Choreografie und Inszenierung: Johannes Wieland

Dornröschen

Premiere am 23. Dezemberr 2022, GS

Tanzstück von Andrey Kaydanovskiy

Musik von Peter I. Tschaikowsky

Choreografie und Inszenierung: Andrey Kaydanovskiy

Traumzeit

Premiere am 11. Juni 2023, BB

Tanzstück von TANZ LINZ

Choreografie und Tanz: TANZ LINZ

39. Generalversammlung am 20. Mai 2022

Endlich wieder wie früher!

David Wagner stimmte die Besucher mit einer heiteren *Ouverture* aus „eigenem Anbau“, von ihm am Klavier vorgetragen, auf den Abend ein. Nach dieser musikalischen Einleitung begrüßte Präsident Rieder sehr herzlich die Mitglieder des Vereins, den Ehrenpräsidenten LH aD. Dr. Josef Pühringer, die Ehrengäste, die Mitglieder des Vorstandes, des Beirats und die MitarbeiterInnen des Vereins. Er betonte, wie sehr ein Verein vom Zusammenhalt und gemeinsamen Erlebnissen lebt und hoffte, dass dies ab nun weiterhin ohne Einschränkungen möglich sein wird. In seiner Videobotschaft strich LH Mag. Thomas Stelzer die hervorragende künstlerische Arbeit am Musiktheater hervor, die jegliche Form der Unterstützung verdient. Er dankte allen im Verein tätigen MitarbeiterInnen, dass sie als ehrenamtliche BotschafterInnen die Kunde vom hervorragenden Einsatz aller am Musiktheater Tätigen in die Welt hinaustragen. Präsident Rieder dankte LH Mag. Thomas Stelzer für seine Wertschätzung.

In Bezug auf die Zeit, in der das „Lebensmittel“ Kultur extrem rationiert war, wie es Präsident Rieder treffend formulierte, präsentierte Intendant Schneider Erkenntnisse über die Bedeutung des Live-Erlebnisses in der Kultur.

Von den sechs Spielzeiten als Intendant des Landestheaters waren drei von der Pandemie geprägt, resümierte der Intendant. Anhand der „triadischen Kollusion“ beschrieb er die Sinnlosigkeit, wenn zwar das Werk eines Komponisten oder Autors durch Aufführende zum Leben erweckt wird, aber der 3. Faktor, das Publikum, als emotionaler Resonanzraum fehlt. Er verglich seine Situation mit Ludwig II., der in seinen Privatgemächern völlig allein Aufführungen verfolgte, zitierte Max Reinhardt, der sich die Kindheit in die Tasche gesteckt hatte und so ein Leben lang damit spielen konnte, erinnerte an die Aufführungen vor einem maskierten Publikum, die Carlo Goldonis *Verkehrter Welt* entsprechen und bekannte, dass er nach all der vergeblichen Liebesmüh, Albert Camus nicht folgen kann, der einen glücklichen Sisyphos beschreibt. Die bereichernde Erfahrung aus den drei Jahren war bei aller Frustration, die Erkenntnis, was es bedeutet für ein Publikum da zu sein.

In seinen sehr persönlichen Anmerkungen zum Krieg in Europa bedauerte er die damit einhergehende Intoleranz, Missgunst und Ideologisierung, die russische Künstler, aber auch russische Kultur, Musik und Literatur mit einem Bannfluch belegen. Er rechtfertigte die Auswahl russischer Werke in der nächsten Spielzeit, auch aus der Überzeugung, dass man mit Kunst Monster besänftigen und Schmerz heilen kann und dazu gleichermaßen russische Komponisten beitragen.

Intensiver Applaus zeugte von der Zustimmung des Publikums zu seiner eindringlichen Botschaft.

Das nächste Stück von David Wagner *Faust* war eine humorvolle und fabelhaft vorgetragene Betrachtung über Fadesse, einen Zustand, der das Publikum an diesem Abend nicht befiel, auch dank der Darbietungen von David Wagner!

Schirmherr Chefdirigent Markus Poschner sandte eine Videobotschaft, aufgenommen kurz vor seinem Aufbruch nach Zürich, wo er die letzte



Aufführung von *Arabella* dirigierte. Mit Freude verfolgt er, wie sich Theaterräume und Konzerthäuser wieder mit Leben füllen und fiebert bereits der Uraufführung von *Unter dem Gletscher* entgegen. Der krönende Abschluss der Saison ist das Open Air im Toscanapark Gmunden, das unter dem Leitstern Richard Tauber stehen wird.

Die Überleitung auf die nächsten musikalischen Beiträge war Zufall, hätte aber besser nicht sein können. Mit Schmunzeln verfolgten die Zuhörer, was sich David Wagner alles auf *Gmunden* und *Traunsee* zusammengereimt hat!

Ein Wechselbad der Gefühle war für Präsident Rieder der Rückblick auf das Vereinsjahr 2021/22, in dem zwar die Konzerte im Ursulinensaal durchgeführt werden konnten, die Adventkonzerte aber bereits zum zweiten Mal ausfielen und von den 9 SonntagsFoyers drei Lockdown- oder krankheitsbedingt nicht stattfinden konnten. 75 neue Vereinsmitglieder konnten den durch Alter und persönliche Umstände bedingten Abgang nicht ausgleichen, daher der Appell, im Familien- und Freundeskreis für den Verein zu werben.

Er richtete seinen herzlichen Dank an Reiseorganisator Prof. Richard Architektonidis, die Fotografinnen, insbesondere Vereinsfotograf Manfred Fleckenstein, an alle VerfasserInnen von Beiträgen und Nachlesen in den Vereinsmitteilungen und an die ehrenamtlich tätigen Büromitarbeiterinnen, die den enormen zusätzlichen Arbeitsaufwand bravourös gemeistert haben.

Er informierte über die neuen Beiratsmitglieder Arne Beeker (Dramaturg und Produktionsleiter Musical), Sarah Bruderhofer (Stimmführerin Kontrabass im BOL), Roma Janus (künstlerische Leiterin der Sparte Tanz) und David Wagner (Sänger und Pianist, musikalischer Gestalter dieser Generalversammlung), und entschuldigte die neuen Beiratsmitglieder Gotho Griesmeier (Mitglied des Opernensembles) und Harald Wurmsdobler (Präsident des OÖ Chorverbandes).

Anschließend bedankte er sich bei Hans Lißberger, der mit Ende des vergangenen Jahres seine 12-jährige Präsidentschaft beim Linzer Konzertverein beendet hat, für die langjährige konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Bei einem vergnüglichen *Musikwissenschaftlichen Exkurs* bot David Wagner dem Publikum eine Lösung für die Unstimmigkeit zwischen Text und Musik mehrerer europäischer Hymnen.

Finanzreferent Dr. Thomas Königstorfer präsentierte die Zahlen des Geschäftsjahres 2021 und dankte Finanzreferent-Stvin. Eva Nigl für ihre vorbildliche Arbeit, sowie den Rechnungsprüfern Hofrat DI Barth und OAR Klaus Kraml für ihren Einsatz. Die Rechnungsprüfer informierten über die Prüfung des Rechnungsabschlusses und bestätigten dem Verein eine einwandfreie Gebarung. Dem Antrag auf Entlastung des Finanzreferenten und Vorstandes stimmte die Generalversammlung einstimmig zu. Präsident Rieder bedankte sich im Namen des Vorstands für die Entlastung.

Hofrat DI Barth wandte sich an die Mitglieder, blickte auf 2006 zurück, als er von Dr. Ritschel gebeten wurde, provisorisch das verwaiste Amt des Rechnungsprüfers zu übernehmen. Aus dem Provisorium wurden 16 Jahre und bevor sich das Zahnrad im Räderwerk des Vereins zu sehr abnützt, übergibt er an Ing. Martin Schmidt, der sich umgehend bereit erklärt hat, die Aufgabe zu übernehmen. Präsident Rieder be-



zeichnete den immer bescheidenen Hofrat DI Barth als heimlichen Obmann, der unermüdlich Ideen, Anregungen und sein Wissen dem Verein zur Verfügung stellt und freute sich, dass er weiterhin als „Schreiberling“ tätig sein wird. Als Dank überreichte er eine Kunstfotografie der beiden Theaterhäuser von Peter Wurst.

Es folgte die Abstimmung über die Neufassung der Statuten (vorab im Vereinsbüro bzw. auf der Startseite der Vereinshomepage einsehbar). Die Anpassung der Statuten wurde einstimmig angenommen.

Zum nächsten musikalischen Beitrag wurde David Wagner in Italien durch ein Telefonat mit *Agatha da Catania* inspiriert. Es gelang ihm das erstaunliche Experiment, das klassikverwöhnte Publikum zum Mitsingen zu animieren!

Nach dreijähriger Funktionsperiode stand die Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer an, die von Dr. Josef Simbrunner durchgeführt wurde.

Die Mitglieder des Vorstands und die Rechnungsprüfer laut dem aufliegenden Wahlvorschlag wurden einstimmig für die nächsten drei Jahre gewählt. Präsident Rieder bedankte sich für das Vertrauen und dankte den Vorstandsmitgliedern und Rechnungsprüfern, insbesondere dem neuen Rechnungsprüfer Ing. Martin Schmidt, dass sie mit ihm gemeinsam das Team für seine 4. Funktionsperiode bilden.

In der Uraufführung *Dazwischen* von David Wagner erfuhren die Besucher, dass er alles liebt, auch das Dazwischen, wobei das letzte Dazwischen im Schlussakkord unterging und der Phantasie der Zuhörer überlassen blieb ...

In der Vorschau auf das Vereinsjahr hielt Präsident Rieder fest, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Konzerte überdacht werden muss, da erhöhte Saalkosten finanziell zusätzlich belasten und als Folgewirkung der Pandemie die Besucherzahlen rückläufig sind.

Ehrenpräsident LH aD. Dr. Josef Pühringer, Mitglied und politische Kraft des Vereins folgte der spontanen Einladung von Präsident Rieder zu einem Rückblick auf 9 Jahre Musiktheater. Er begann mit einem herzlichen Dank an die „Riederei“ für ihren vorbildlichen Einsatz und an das ganze Team für das Engagement, hob sodann den internationalen Ruf des Musiktheaters hervor, der in 1. Linie der künstlerischen Leistung zu verdanken ist, denn das schönste Haus hätte nichts genutzt, wenn drinnen nicht erstklassige Qualität geboten wird und führte weiter aus, dass für Standortqualität Kultur ein wesentlicher Faktor ist. Für die Zukunft wünschte er weiter viele neue Ideen und Einfälle und dass die Oberösterreicher weiter so zu ihrem Theater stehen.

Rückblickend erinnerte Präsident Rieder an das zur Eröffnung des Musiktheaters von KR Franz Strandl gestaltete Gästebuch, das seitdem im Foyer aufliegt und Widmungen vieler prominenter Künstler beinhaltet. Mit einem Applaus bedankten sich die Besucher bei KR Franz Strandl für seine großartige Idee und die ausgezeichnete handwerkliche Umsetzung. Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, bedankte sich Präsident Rieder bei Pianist und Sänger David Wagner für die überaus amüsanten musikalischen Beiträge.

In seinem letzten Lied ersetzte David Wagner den allseits bekannten *Großvata* von STS durch seine *Großmuatta*, die allerdings net obakuma soll, was angesichts seiner ironischen Schilderung durchaus nachvollziehbar wurde.



Die Besucher freuten sich über den endlich wieder möglichen gemütlichen Ausklang mit Buffet und die selbstgebackenen Kuchenspenden und genossen Gespräche und Gedankenaustausch unter Freunden.

ULRIKE SKOPEC-BASTA

Vereinsvorstand:

Präsident:	Reg.Rat Peter Rieder
Obmann-Stvin.:	Mag. Christa Ratzenböck
Obmann-Stv.:	DI Martin Wögerer
Vorstandsmitglied:	Intendant Mag. Hermann Schneider
Finanzreferent:	Dr. Thomas Königstorfer
Finanzreferent-Stvin.:	Eva Nigl
Schriftführerin:	Henriette Rieder
Schriftführerin-Stvin.:	Ulrike Skopec-Basta
Datenschutzkoordinator:	Mario Wöger

Rechnungsprüfer:

OAR Klaus Kraml, Ing. Martin Schmidt

Beirat:

Peter Aigner, Arne Beeker, Christoph Blitt, Sarah Bruderhofer, Andreas Erdmann, Gotho Griesmeier, Prof. Heinz Haunold, Roma Janus, Prof. Dr. José-Daniel Martínez, Ing. Martin Schmidt, Prof. Dr. Heribert Schröder, Mag. Norbert Trawöger, David Wagner, Mag. Harald Wurmsdobler

„Freunde-Abo“ in der Spielzeit 2022/23

Das „Freunde-Abo“ bietet Ihnen vier Opern, eine Operette, ein Musical und ein Tanzstück im Großen Saal des Musiktheaters. Abo-Neuanmeldungen sind ab sofort möglich!

Ihre Ersparnis gegenüber dem Einzelverkaufspreis beträgt rd 20 %

Anastasia (Musical)

So, 23. Oktober 2022, 19.30 Uhr

Die tote Stadt (Oper)

Fr, 9. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Rinaldo (Oper)

Do, 12. Jänner 2023, 19.30 Uhr

Gräfin Mariza (Operette)

Do, 23. Februar 2023, 19.30 Uhr



Pausenangebot beim „Freunde-Abo“:

Im vorderen Teil des Hauptfoyers
ist ein eigener Barbereich mit
„Freunde-Preisen“ für uns
reserviert!

Dornröschen (Tanzstück)

Mi, 26. April 2023, 19.30 Uhr

Die Meistersinger von Nürnberg (Oper)

So, 28. Mai 2023, 17.00 Uhr

Benjamin Button (Oper)

Fr, 30. Juni 2023, 19.30 Uhr

Die Preise in den jeweiligen Kategorien:

ROT (1) – 423 € / **DUNKELBLAU** (2) – 395 € / **GRAU** (3) – 365 € / **ROSA** (4) – 317 € / **GELB** (5) – 255 € / **HELLBLAU** (6) – 191 € / **GRÜN** (7) – 111 €; Infos beim Abo-Service des Landestheaters (0732/7611-404) oder per Email: abos@landestheater-linz.at

Musiktheaterreise Klagenfurt – Graz

Die Freunde des Linzer Musiktheaters behalten KünstlerInnen im Auge, deren Karriere in Linz begonnen hat, beziehungsweise die im Verlauf ihrer Karriere am Linzer Landestheater engagiert waren. Letzteres trifft auf die Altistin Christa Ratzenböck zu. Sie bekleidet auch als Obmann-Stellvertreterin eine Funktion im Vereinsvorstand der „Freunde“. Die Musiktheaterreisenden, 38 an der Zahl, konnten die Sängerin am 12. Mai als DOLLY TATE in Klagenfurt erleben; neben der titelgebenden hatte sie die zweite große Frauenrolle in dem Musical *Annie Get Your Gun* von Irving Berlin inne. Das Ballett *Undine* mit Musik von Hans Werner Henze an der Oper Graz am 13. Mai hatte keinen erkennbaren Bezugspunkt zum Linzer Musiktheater, außer vielleicht das Bieten einer Vergleichsmöglichkeit für unsere Linzer Ballett Liebhaber. Nach der Busfahrt Richtung Graz erreichte die Reisegesellschaft um die Mittagszeit Klagenfurt. Gesättigt standen die Reisetilnehmer pünktlich parat zur Stadtführung am frühen Nachmittag, bei fröhlichen Temperaturen. Die ausgezeichnete Stadtführerin wählte eine Runde, die einige Sehenswürdigkeiten und deren historische Bedeutung der im Schachbrettmuster nach einem Großbrand im Mittelalter wiedererbauten Stadt umfasste. Natürlich führte sie uns auch am „Lindwurm“ vorbei und peilte als

letztes Ziel die Stadtpfarrkirche St. Egid an. Was da auf uns zukommen würde, wussten wohl nur wenige von uns. Es ist erst ein paar Jahre her, dass ein Kunstwerk von unglaublicher thematischer Vielfalt in der heute so genannten „Fuchskapelle“ vollendet war. Beim Betreten der Kapelle ein Aha-Erlebnis der besonderen Art: der Raum ist bis in den letzten Winkel bunt ausgemalt. Die biblische Schöpfungsgeschichte bis hin zur christlichen Heilslehre präsentiert sich in der Kapelle in verführerischer Farbigkeit, und nicht nur das, auch die Gegenwart und besorgniserregende Zukunft fängt der Maler des phantastischen Realismus Ernst Fuchs mit symbolträchtigen Details ein.

Klagenfurt: „There’s No Business Like Show Business“ Frühabends neuerlich ein Aha-Erlebnis für viele von uns beim Anblick des im Empirestil erbauten Klagenfurter JVBILÄVMSSTADTTHEATER, das, auf erhöhtem Gelände thronend, mich an Bayreuth erinnerte. Ein kleines Theater mit nur 716 Sitzplätzen, immerhin ein „Mehr-Spartenhaus“, aber mit reduziertem eigenem Ensemble! Die mit Jugendstilelementen versehene Innenausstattung des nach Plänen des Wiener Architektenduos Fellner & Helmer erbauten Hauses verströmt Intimität. Die von uns besuchte Aufführung des Musicals *Annie Get Your Gun* mit einfachem Büh-





(Fotos: PR)

nenbild, hervorragenden sängerischen Leistungen und schwungvollem Orchesterspiel schnurrte vergnüglich ab. Christa Ratzenböck überzeugte in ihrer Rolle der nicht gerade sympathischen Powerfrau mit ihrer darstellerischen Präsenz und gesanglichen Kunst. Die Musiktheaterfreunde waren nach dem Theaterabend einhellig der Auffassung: Das Klagenfurter Stadttheater, das südlichste Theater des deutschsprachigen Raums, derzeit unter der Intendanz von Aron Stiehl, brauche den Vergleich mit anderen, größeren Bühnen mit Musical-Angebot nicht zu scheuen!

Graz: Die „Begegnung der Welten“ im Tanz

Die Fahrt über den Packsattel in die Steiermark endete in Graz beim Hotel Mariahilf. Es blieb Zeit genug für eine ausgedehnte Mittagsrast im Restaurant „Der Steirer“ mit guter bodenständiger Kost. Danach Stadtführung! Eine der beiden Stadtführerinnen führte ihre Gruppe hinauf zum Schlossberg mit dem Uhrturm, der den Blick auf die Dächerlandschaft der Stadt von oben ermöglichte und erahnen ließ, warum der historische Kern von Graz zum UNESCO-Weltkulturerbe erhoben worden war.

Wiederum einen Fellner & Helmer-Bau hatte abends die Reisegruppe nach dem Aussteigen aus dem Bus am Opernring vor sich, und zwar das 1899 eröffnete neobarocke Opernhaus Graz. Es stand der Ballettabend *Undine* mit Musik von Hans Werner Henze am Programm. Der Bühnenvorhang öffnete sich und ein

die ganze Breite der Bühne einnehmendes Schwimmbad (natürlich ohne Wasser) mit dem verblichenen Charme der fünfziger Jahre war zu sehen ...

Das Ballett *Undine*, wie wir es erlebten, folgt nur bedingt dem bekannten Stoff der Wassernixe mit Menschwerdens-Wunsch. Die Choreographie der Grazer Produktion besorgte Beate Vollack. In ihrer Version wird Undine, um ihre (dem Menschen) fremdartige Persönlichkeitsvielfalt erahnbar zu machen, von sechs ident gekleideten Tänzerinnen verkörpert. Die männliche Hauptfigur Palemo verliebt sich nicht in ein Einzelwesen, sondern in das Undinen-Wesen an sich. Da muss er scheitern! Um dies darzustellen, arbeitet Vollack mit den Elementen des klassischen Tanzes. Diejenigen Reiseteilnehmer, die sich mit der Entscheidung von Beate Vollack, klassischen Tanz anstatt modernem Ausdruckstanz zu zeigen, nicht abfinden konnten, lösten lebhaftes Gespräche zwischen den Musiktheaterfreunden aus. Der Ablehnung der Choreographie stand große Begeisterung für diese gegenüber – meine Person gehörte zu den Begeisterten! Die Qualität von Hans Werner Henzes bereits 1957 vollendeter, der damaligen Avantgarde nicht verpflichteter Ballettmusik stand außer Frage, und Einmütigkeit herrschte auch bei der Beurteilung der gesamten Reise durch die Teilnehmer: diese werde, auch dank der Reiseleitung durch Richard Architektonidis, als voll gelungen in die Annalen des Freundevereins eingehen.

HEIDE STOCKINGER

Der Obersteiger

Operette von Moritz West, Musik von Carl Zeller
im STOAREICH / Aigen-Schlägl



Jagdgesellschaft 1888 im Hotel Almesberger in Aigen: v.l.n.r. der Komponist Carl Zeller, Librettist Moritz Nitzelberger (alias West) und der Erbauer der Mühlkreisbahn, Ing. Berger (historisches Foto)

Die Idee, Aigen-Schlägl als mehrjährige Sommerfrische von Carl Zeller und Moritz West zum Ort einer Inszenierung eines Werkes des Autorenduos zu machen, trägt mein Bruder Norbert Huber, der Regisseur dieser Neuinszenierung schon über ein Jahrzehnt mit sich herum. Nach der Leinenhändlersaga 2017 schienen plötzlich die Sterne günstig für dieses Herzensprojekt: mit dem neu gegründeten Theaterverein NordwaldKammerspiele standen ein engagiertes Ensemble und eine schlagkräftige Organisationsstruktur bereit. Und das „Stoareich“, ein ehemaliger Granitsteinbruch als Veranstaltungsort schien in Richtung „Obersteiger“, das Geschwisterwerk des „Vogelhändlers“, zu deuten, dessen Handlung in einem Bergwerksstädtchen in den Alpen spielt. Bei der Inszenierung einer weitgehend von den Bühnen verschwundenen Operette, für die es keine Referenzen gibt, betritt man gewissermaßen Neuland. Das birgt die Chance, sich dem Original ohne andere Vorinterpretationen zu nähern.

Ausgangspunkt war der Text der Uraufführung. Die Dialoge im Operettenjargon des ausgehenden 19. Jahrhunderts, der durch die endlose Nachahmung, ua. in den Musikfilmen der Nachkriegszeit, schon stark an Reiz eingebüßt hat, waren über weite Strecken nicht zu retten. Aber auch die handlungsrelevanten gesungenen Texte, die von Ludwig Held stammen und wahrscheinlich erst nach der Komposition entstanden, wirkten eher lau.

Auf der Habenseite stand zuallererst die Musik, aber auch das Sujet eines Streiks im Bergwerksmilieu hatte

Brisanz. Während der Vogelhändler in der märchenhaft fernen Welt des Rokoko spielt, wirkt der Obersteiger realitätsnäher. Nicht nur der Auftritt einer Eisenbahn, deren offensichtliches Vorbild die Mühlkreisbahn ist, auch der Streik als Folge der Industrialisierung, die in Mitteleuropa um die Mitte des Jahrhunderts einsetzt, definiert die unmittelbare Entstehungszeit als Zeit der Handlung. Neben der aktuellen Themenwahl überzeugt der „Obersteiger“ damit, dass er der Romantik von Landleben und Armut die mondäne Welt der Wiener Ringstraße gegenüberstellt.

Die Neufassung bricht die allzu große Dominanz der Rolle des Obersteigers Martin, leicht erklärbar mit der Person des Titelhelden der Uraufführung, Alexander Girardi, und gewichtet die Rollen neu. Manche Handlungsstränge werden anders geordnet um die Stärken des Librettos besser zur Geltung zu bringen.

Dem Umstand, dass dieses Werk am möglichen Entstehungsort inszeniert wird, und dass dieser Ort auch das Ambiente der Handlung beeinflusst hat, wird noch dadurch Rechnung getragen, dass das Werk in eine Rahmenhandlung gestellt wird. Diese zeigt die Autoren bei ihrer Arbeit in der Idylle der Sommerfrische im Böhmerwald. So kann der Zuschauer beobachten, wie zwei Künstler aus den zufälligen Begegnungen und Ereignissen ihrer Umgebung aber auch aus ihrer gegenseitigen Kommunikation Inspiration schöpfen.

So präsentiert sich das Werk mit seinen kraftvollen Themen in neuer Stringenz. Ensemble und Aufführungsort geben dieser Neuinszenierung eine große Authentizität.

JOHANNES HUBER

(Libretto-Neufassung)





der Obersteiger



OPERETTE VON MORITZ WEST MUSIK VON CARL ZELLER IM STOAREICH AIGEN-SCHLÄGL

AIGEN 1893

Der malerische Marktflecken am Böhmerwald beherbergt prominente Gäste. Nach dem Erfolg des „Vogelhändlers“ arbeiten die beiden Autoren Carl Zeller und Moritz West in der Sommerfrische in Aigen-Schlögl an einer neuen Operette. Angeregt von ihren Erlebnissen und nicht ohne Konflikte, aber auch mit augenzwinkernden Anspielungen entsteht vor den Augen des Publikums das neue Werk.

Es ist im zeitgenössischen Bergwerksmilieu mit seinem harten Arbeitsalltag angesiedelt. Der Umgang der Knappen ist rau. Das muss auch der ansehende Besitzer des Bergwerkes, der sich inkognito als Volontär Roderich selber ein Bild möchte, erleben. Wetteifert er doch mit dem selbstbewussten und hemdsärmeligen Obersteiger Martin um die Gunst der Kumpel. Das Auftauchen einer unbekannten Schönen verschärft die Situation zusätzlich und lässt den Streit schließlich eskalieren. Am glatten Parkett der vornehmen Wiener Gesellschaft treffen alle wieder zusammen.

TEXTNEUFASSUNG **Johannes Huber**
REGIE, KÜNSTLERISCHE LEITUNG **Norbert Huber**
MUSIKALISCHE LEITUNG **Thomas Eckerstorfer**
CHOREOGRAPHIE **Agata Moll**
BÜHNENBILD **Clemens Huber**
ORCHESTER **NordwaldKammerorchester**
CHOR **NordwaldKammerchor**
PRODUKTIONSLEITUNG **Karl Lindorfer**

ENSEMBLE DER NORDWALDKAMMERSPIELE
mit **Arnold Kehrer, Raphael Trimmel, Eva Marschall, Tanja Höglinger, Martha Matscheko, Mascha Pysmenna, Domen Fajfar, Tommaso Huber, Valentin Pühringer, Norbert Hohl, Monika Schürz, Paul Linecker, u. v. m.**



PREMIERE
SAMSTAG, 23.7.2022, 20:00 UHR

Ersatztermin 24.7.2022, 20:00 Uhr

WEITERE AUFFÜHRUNGEN
~~Mittwoch, 27.7.2022, 19:00 Uhr~~ – ausverkauft
Donnerstag, 28.7.2022, 20:00 Uhr
Freitag, 29.7.2022, 20:00 Uhr
Samstag, 30.7.2022, 20:00 Uhr
Sonntag, 31.7.2022, 18:00 Uhr
Freitag, 5.8.2022, 20:00 Uhr
Samstag, 6.8.2022, 20:00 Uhr

KARTENVERKAUF
in allen OÖ Raiffeisenbanken und über www.obersteiger.at.
Gruppenreservierung ab 10 Personen: info@obersteiger.at

WWW.OBERSTEIGER.AT

Abendmusik in der Ursulinenkirche an den Ferienmontagen im Juli und August 2022

VERANSTALTER: Kulturverein Ursulinenkirche, 4020 Linz, Landstraße 31,

KARTEN: € 20, Jugendtarif € 10, Vereinsmitglieder € 15, Familien € 25

Karten nur an der Abendkasse ab 19.00 Uhr; Einlass ab 19.30 Uhr; Konzertbeginn 20.00 Uhr, freie Platzwahl gemäß den Covid-Regeln, Info: Gertraud Hager, Mobil: 0664/9419455



(Foto: Land OÖ)

Musik aus der Stifterstrasse

Mo, 11. Juli 2022, 20.00 Uhr

Ensembles des Musikgymnasiums Linz

Koordination: Michael Wruss

Instrumentalmusik von Camille Saint-Saëns sowie klassischen und romantischen Meistern

Preisträgerkonzert des BRISK Ensemblewettbewerbs für Alte Musik an der ABPU

Mo, 18. Juli 2022, 20.00 Uhr

Ensemble inflammabile: Maria Magdalena Frauscher (Sopran), Elisabeth Tomani (Blockflöten), Thomas Adam (historische Zupfinstrumente), Mathias Roller (Barockcello)

Werke aus dem 16. bis 18. Jahrhundert

Kammerorchester Ensemble Classico

Mo, 25. Juli 2022, 20.00 Uhr

Pierre Cochand (Violine & Leitung), Lui Chan (Violine)

Michael Oman (Blockflöte),

Werke von Georg Ph. Telemann, Antonio Vivaldi, Johann S. Bach, Baldassare Galuppi und Edward Elgar

Quadro

Mo, 1. August 2022, 20.00 Uhr

Michael Oman (Blockflöte), Brigitte Täubl (Barockvioline),

Lorenz Duftschmid (Viola da gamba), Martina Oman (Cembalo)

Werke von Andrea Falconiero, Girolamo Frescobaldi, Pandolfi

Mealli, Johann Heinrich Schmelzer, Jean Marie Leclair und

Georg Friedrich Händel

Festkonzert 30 Jahre Abendmusik

Mo, 8. August 2022, 20.00 Uhr

Norbert Grlinger (Flöte), Heidi Eidenberger (Violine),

Peter Aigner (Viola), Andreas Pözlberger (Cello),

Martin Rummel (Cello), Michael Oman (Blockflöte),

Martina Oman, (Cembalo), Daniel Oman (Barockgitarre)

Moderation: Helmut Rogl, Martin Rummel und Michael Oman

Werke von Helmut Rogl (Flötenquartett, Cello Miniaturen)

Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann ua

12 Saiten & 4 Hände

Mo, 15. August 2022, 20.00 Uhr

Gitarrenduo Christian Haimel & Florian Palier

Virtuose Gitarrenduos aus mehreren Jahrhunderten,

Werke von Wolfgang A. Mozart, Joseph Woelfl, Ferdinand Rebay,

Heinrich Gattermeyer, Balduin Sulzer und Florian Palier

Klarinette im Raum

Mo, 22. August 2022, 20.00 Uhr

Klarinettenensemble, Gerald Kraxberger (Leitung),

Florian Neulinger (Orgel)

Werke von Johann Sebastian Bach, Charles Ives, Igor Stravinsky,

Michael Nyman, Bart Piqueur und Georges Bizet

Trio Baroque

Mo, 29. August 2022, 20.00 Uhr

Florian Hasenburger (Barockvioline), Michael Oman (Blockflöte),

Martina Oman (Cembalo und Orgel)

Werke von Francesco Turini, Nicola Matteis,

Heinrich Ignaz Franz Biber ua.

donauFESTWOCHEN im Strudengau

Bühne der Alten Musik mit Kontrapunkten

Oper auf Schloss Greinburg: *Moro per amore* (OEA)

6., 7., 12., 13., 14. August 2022, jeweils 19.00 Uhr, Arkadenhof Schloss Greinburg[^]

Barockoper in drei Akten von Alessandro Stradella

Maria Ladurner (Sopran), Anna Magdalena Auzinger (Sopran), Johanna Rosa Falkinger (Sopran), Cornelia Traxler (Alt), Jakob Maximilian Gerbeth (Tenor), Markus Miesenberger (Tenor), Markus Volpert (Bass), Euridice Barockorchester der ABPU, Erich Traxler (Dirigent), Manuela Kloibmüller (Inszenierung), Isabella Reder (Bühne und Kostüme)

Kartenpreis: € 65 / 57 / 51; [^] Bei Schlechtwetter im Rittersaal



(Foto: Reinhard Winkler)

Arkadenhof Schloss Greinburg

Auftakt – Eröffnung der 28. donauFESTWOCHEN

Fr, 29. Juli 2022, 20.00 Uhr

Arkadenhof Schloss Greinburg [^]

Anna Baar (Festrede)

VIVA L'ITALIA

Christian Prader (Flauto traverso), Main-Barockorchester Frankfurt, Martin Joop (Violine, Leitung)

Werke von Antonio Vivaldi ua.

Kartenpreis: € 32;

[^] Bei Schlechtwetter im Rittersaal

Der Fluss. Eine Lebensgeschichte

Sa, 30. Juli 2022, 20.00 Uhr

Stiftskirche Ardagger

Die Spezerey, Leigh Michelow (Gesang)

Eine poetische Reise aus dem Buch „Der Fluss“ von Michael Roher, begleitet durch Musik von Franz Tunder, Dieterich Buxtehude, Johann S. Bach ua.

Kartenpreis: € 28

Schubertiade

So, 31. Juli 2022, 11.00 Uhr

Stiftskirche Waldhausen

L'Orfeo Barockorchester, Michi Gaigg (Dirigentin)

Franz Schubert:

Symphonie Nr. 7 h-Moll D 759 „Die Unvollendete“

Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944 „Große C-Dur“

Kartenpreis: € 55 / 47 / 40

Fin de Siècle

Mi, 3. August 2022, 20.00 Uhr

Stiftskirche Baumgartenberg

Hannah Medlam (Sopran),

Vienna Morphing Soloists: Lukas Medlam, Matyas

Andras (Violine), Tomasz Wabnic (Viola), Attila Pasztor

(Violoncello)

Werke von Joseph Haydn, Richard Wagner, Karl Weigl ua.

Kartenpreis: € 28

Maria und Christina

Fr, 5. August 2022, 20.00 Uhr

Filialkirche Altenburg, Windhaag bei Perg

Elina Viluma-Helling (Sopran), Barbara Konrad (Violine), Klaus Lang (Orgel)

Werke von H.I.F. Biber, Klaus Lang ua.

Kartenpreis: € 28

John Dowland In Finstan möcht i sein

So, 7. August 2022, 11.00 Uhr

Vierkanthof Fam. Hauer,
Stift Ardagger

Agnes Palmisano Trio:

Agnes Palmisano (Gesang, Texte), Andreas Teufel (Harmonika), Daniel Fuchsberger (Kontragitarre), Aliosha Biz (Violine)

Lieder zeitlos, pur und im Wiener Dialekt

Kartenpreis: € 28

Zeitgenössischer Tanz Hydráos

Di, 9. August 2022, 20.00 Uhr

Stadtheater Grein

edita braun company

Edita Braun (Choreographie, Künstlerische Leitung)

Kartenpreis: € 28

neu:gefunden

Do, 11. August 2022, 20.00 Uhr

Pfarrkirche Bad Kreuzen

Christian Haimel (Gitarre),

Florian Palier (Gitarre und Komposition)

Werke von W. A. Mozart, Joseph Woelfl, Ferdinand Rebay,

Heinrich Gattermeyer, Balduin Sulzer und Florian Palier

(UA des Auftragswerks der donauFESTWOCHEN)

Kartenpreis: € 28

Modern Times

So, 14. August 2022, 11.00 Uhr

Schloss Dornach, Sachsen

OÖ. David Trio: Sabine Reiter (Violine), Peter Aigner (Viola), Andreas Pözlberger (Violoncello)

Werke von Friedrich Cerha, Thomas Daniel Schlee, Balduin Sulzer und Johann Nepomuk David

Kartenpreis: € 28

Froberger Extended

Mo, 15. August 2022, 11.00 Uhr

Gießenbachmühle, St. Nikola/Donau

Galimathias musicum: Nina Pohn (Violine), Peter Trefflinger (Violoncello), Johannes Maria Bogner (Cembalo)

Werke von Johann Jacob Froberger, Giovanni Antonio Pandolfi Mealli, Louis Couperin, Rupert Ignaz Mayr und Georg Muffat

Kartenpreis: € 28

GreinBRASS trifft Sinfonisches Blasorchester Perg

Do, 18. August 2022, 20.00 Uhr

Schloss Greinburg

Wolfgang Rosenthaler & Thomas Asanger (Leitung)

Kartenpreis: € 28

Opernworkshop für Kinder und Jugendliche

(8 bis 15 Jahre) von 18. bis 22. Juli 2022

nähere Infos sh. www.donau-festwochen.at

KARTEN:

15 % Ermäßigung für „Freunde des Linzer Musiktheaters“ auf Einzelkarten

Festwochenbüro Grein, Stadtplatz, 4360 Grein/Donau, Telefon +43 (0) 7268/268 57

E-Mail: office@donau-festwochen.at; Online Karten-
vorverkauf / Print@Home: www.donau-festwochen.at

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre

Ermäßigung für Schüler / Studierende an der Tageskasse

MEHR KULTUR.
MEHR MÖGLICH.



OÖ. KULTURSOMMER

Festivals landesweit genießen

KUNST UND KULTUR ENTDECKEN

Landestheater Linz

OÖ. Landes-Kultur GmbH

OÖ. Landesmusikschulwerk

Bruckner Orchester Linz

Anton Bruckner Privatuniversität OÖ

StifterHaus

OÖ. Landesbibliothek

OÖ. Landesarchiv

Kunstsammlung des Landes OÖ



www.facebook.com/joe.gv.at



www.instagram.com/landoberoesterreich

www.land-oberoesterreich.gv.at

Kultur



Serenadenkonzert – Carl Zeller-Serenade

Lieder, Arien und Anekdoten aus dem Leben und Werk ua. von Carl Zeller, Franz Lehar und Robert Stolz

Sonntag, 28. August 2022, 18.00 Uhr, Schloss St. Peter/Au, 3352 St. Peter in der Au

Michael Wagner (Bass), **Nicole Lubinger** (Sopran), **Andrea Linsbauer** (Klavier), **Ulla Pilz** (Moderation)

Das Liedschaffen von Operettenkomponisten ist weitgehend unbekannt. Am Geburtsort Carl Zellers wird erstmals im Rahmen eines „Serenadenkonzerts“ des Landes Niederösterreich das weitgehend unbekannte Liedschaffen Carl Zellers (1842-1898) beleuchtet. Neben Gedichten von Nikolaus Lenau, Emanuel Geibel oder Robert Burns finden sich darin auch Vertonungen nach Mundartgedichten von Peter Rosegger. Arien und Duette des zu Unrecht in erster Linie als „Vogelhändler“-Komponisten bekannten Genius der Goldenen Operettenära runden den ersten Teil des Programms ab. Im zweiten Teil werden Lieder von Franz Lehar und Robert Stolz erklingen: etwa die unter dem Titel „Weidmannsliebe“ oder auch Karstlieder (op.26) nach Texten von Felix Falzari benannte Werke. Die „Blumenlieder“ nach Robert Stolz werden das Programm beschließen. Dieser Liederzyklus aus 20 sehr reizvollen Blumenliedern, ist Robert Stolz stets besonders am Herzen gelegen. Als einziges Werk der Gattung „Kunstlied“ zugeordnet, gab er ihm die runde Opuszahl 500.



(Fotos: Fleckenstein, piaciodi, privat)

KARTEN:

Vereinsmitglieder € 20 (statt € 25) bei Bekanntgabe der Mitgliedsnummer

Tel.: 02164-2268 bzw. Mail: serenadenkonzerte@noel.gv.at
Gemeindeamt St. Peter in der Au, Tel.: 07477/42111

PEER GYNT
HENRIK IBSEN

THEATER in der Kulturfabrik Helfenberg

27. JULI BIS 14. AUGUST 2022

INFO & KARTEN: 0680 / 335 92 36

www.theaterinderkulturfabrik.at

PEER GYNT

Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Henrik Ibsen
in der Übersetzung von Christian Morgenstern

Das Theater in der Kulturfabrik Helfenberg zeigt zwischen 27. Juli und 14. August 2022 einen absoluten Klassiker der Theaterliteratur. Auf dem Spielplan steht „Peer Gynt“ von Henrik Ibsen. Der gleichnamige Protagonist fantasiert und schwindelt sich durch sein Leben, um am Ende dort anzukommen, wo alles so gut begonnen hätte. Es erwartet Sie ein mitreißend-spannender Abend mit einem hervorragenden Schauspielensemble in der stimmungsvollen Kulturfabrik Helfenberg.

PREMIERE: MI 27. JULI 2022 | 19.30h

mit **Ljubisa Grujic** (Peer Gynt) | **Katharina Bigus** | **Constanze Rückert** | **Katharina Schraml** | **Christoph Griesser** | **Sven Sohring** | **Markus Weitschacher** | **Peter Woy** | **David Baldessari** (Livemusik) | **Hannah Brillinger** | **Monika Lombardi** | **Fritz Pröll** | **Dominik Revertera**

Regie: **Andreas Baumgartner** | Choreographie: **Lena Hacker-Setzwein** | Kostüme: **Angelika Daphne Katzinger** | Bühne: **Harald Bodingbauer** | Livemusik: **David Baldessari** | Produktionsleitung: **Florian Eschelbach** | Lichtdesign/Vorstellungstechnik: **Werner Hofbauer** | Lichtdesign: **Helmut Janacs** | Regieassistent/Abendspielleitung: **Johannes Starmühler** | Produktion: **Gabi Revertera** und **Elisabeth Wolkerstorfer**

WEITERE VORSTELLUNGSTERMINE

FR 29. / SA 30. / SO 31. JULI 2022

MI 3. / DO 4. / FR 5. / SA 6. / SO 7. AUGUST (15h)

MI 10. / DO 11. / FR 12. / SA 13. / SO 14. AUGUST

Vorstellungsbeginn jeweils um 19.30h (SO 7. August um 15h)

KARTEN | PREISE

Kartenverkauf online www.theaterinderkulturfabrik.at

Telefonreservierung **+43 680 335 9236**

VVK: Erwachsene € 28,- | Studierende € 18,- | SchülerInnen € 10,-

AK: Erwachsene € 30,- | Studierende € 20,- | SchülerInnen € 12,-

Ermäßigung € 2 für Freunde des Linzer Musiktheaters

83. SonntagsFoyer – *Unter dem Gletscher* – Wie klingt Island? am 8.5.2022

Mit *Unter dem Gletscher* steht wieder eine Uraufführung auf dem Programm des Linzer Musiktheaters. Moderatorin Katharina John (Dramaturgie) erläuterte mit Hermann Schneider (Intendant, Librettist und Regisseur), Michael Obst (Komponist), Ingmar Beck (musikalische Leitung) und Falko Herold (Bühne, Kostüme und Videodesign) das Auftragswerk des Linzer Landestheaters.

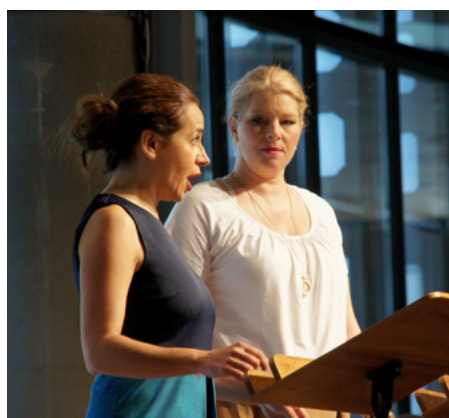
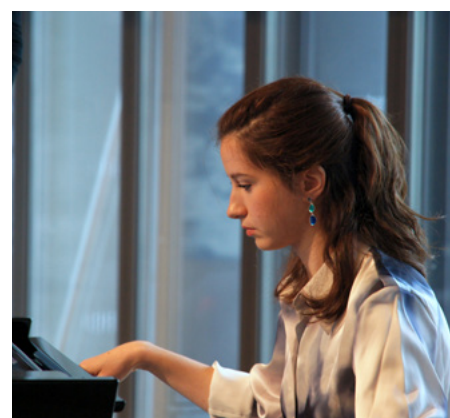
Das Libretto entstand nach dem Roman „Am Gletscher“ von Halldór Laxness. Der 1902 als Halldór Gudjonsson geborene isländische Schriftsteller und Nobelpreisträger befasste sich sein ganzes Leben lang mit der Frage, welcher Ideologie man folgen solle. Ursprünglich Lutheraner, konvertierte er zum Katholizismus und schloss sich später dem Kommunismus an. Der Name Laxness ist die Bezeichnung des bei Mosfellsbaer gelegenen Hofes, auf dem er aufgewachsen ist.

Vebi, ein – wie die Abkürzung schon andeutet – Vertreter des Bischofs, wurde von der geistlichen Obrigkeit in ein kleines Dorf unterhalb eines Gletschers geschickt, weil der Verdacht bestand, dass der dort amtierende Pfarrer seine Pflichten gröblich vernachlässige. Tatsächlich war die Kirche geschlossen, es gab keine Gottesdienste, aber keiner der dort lebenden Männer und Frauen war unzufrieden, denn der Pfarrer verfügte über handwerkliche Fähigkeiten. Vebi wurde in eine Reihe ungewöhnlicher Ereignisse hineingezogen. Ein bizarrer Professor hatte einst einen Holzkasten auf den Gletscher bringen lassen. Als dieser geöffnet wurde, entdeckte man einen tiefgefrorenen Lachs. In der Folge erschien Ua, bei der es sich offenbar um die verschollene Pfarrersfrau handelte. Hermann Schneider hat sich mit diesem Roman schon vor 30 Jahren beschäftigt. Nach einer Literaturverfilmung des Romans wurde bei

ihm der Ruf nach einem Musiktheater laut. Ohne die Klimakatastrophe selbst zum Thema machen zu wollen, geht es um die Frage nach dem „Zerrinnen“ der Welt im Sinne einer Wandlung von Religion, Spiritualität und Glaube in einem an einem Gletscher gelegenen Dorf, das sowohl von der Gewalt als auch der spirituellen Kraft dieser Landschaft geprägt wird. Statt der Institution Kirche, statt der „American Way Of Life“-Vorstellung und der „Forever Young“-Bewegung, die an Glaubwürdigkeit eingebüßt und an ihren Grenzen angelangt sind, stoßen wir beim Gletscher auf gelebte Nächstenliebe.

Michael Obst erläuterte seine Nummernoper in kompositorischer Hinsicht, und Ingmar Beck ging auf die musikalische Umsetzung ein. Das Konglomerat aus unterschiedlichen Charakteren und Philosophien forderte auch bei der musikalischen Umsetzung Vielseitigkeit, einen Mix aus unterschiedlichen Stilen, wie etwa Rockmusik, Jazzelementen und Volksliedern, die in der isländischen Kultur reichlich vorhanden sind. Entsprechend der finalen Wirkung des Textes von Hermann Schneider erwarten uns lange crescendi mit musikalischen Explosionen zum Schluss. Auch ein a cappella Trio wird zu hören sein. Neben den spannungsgeladenen Elementen wird Humor durch eine Mischung aus Ernsthaftigkeit in Verbindung mit Skurrilität und Verrücktheiten vermittelt. Falko Herold gab uns abschließend noch einen Einblick in die Linzer Inszenierung. Für die musikalische Umrahmung des SF zeichneten Anna Alàs i Jové, Gotho Griesmeier und Hans Schöpflin, am Klavier begleitet von Laura de Arenzana, verantwortlich. Wir hörten Nr. 7-Monolog Vebi, Nr. 33-Arie Syngman und Vebi und Nr. 45 Arietta Vebi und Ua.

IRENE JODL





(Fotos: Fleckenstein, HR)

84. SonntagsFoyer – „Träumereien von Sommer, Sonne und mehr“ am 12.6.2022

Der Kinder- und Jugendchor am Landestheater Linz bot unter der Leitung von Olga Bolgari, am Klavier begleitet von Andrea Wögerer, ein stimmungsvolles Konzert mit vielen bekannten, aber auch manch weniger bekannten Melodien. Freunde-Präsident Peter Rieder hob zu Beginn die besondere Bedeutung des Kinder- und Jugendchores hervor, der bereits vor vier Jahren mit dem „Freunde“-Preis des Vereins ausgezeichnet wurde. Als Besucher dieses SF konnten auch die ehemalige Chordirektorin Ursula Wincor und Schirmherr Prof. Markus Poschner begrüßt werden. Nach einleitenden Worten von Präsident Rieder und der Chorleiterin Olga Bolgari übernahmen Gabriel Federspieler und Matthias Körber die Moderation und bewiesen, wie man schon in jugendlichen Jahren gekonnt und charmant durch ein anspruchsvolles und vielseitiges Programm führen kann.

Nach dem mündlich überlieferten *Ding, dong, when I was walking* hörten wir *Singing all together, Hallelujah* und *Rhythm Of Life* aus *Sweet Charity*. Danach brachten die bereits stimmungsgewaltigen jungen Sängerinnen und Sänger mit *Ich gehör nur mir* aus dem Musical *Elisabeth* und *Gold von den Sternen* aus dem Musical *Mozart* ihre Sehnsucht nach Freiheit und dem Greifen nach den Sternen zum Ausdruck.

Nachdem uns das Solisten-Ensemble selbstbewusst und voller Stolz *I feel pretty* aus dem Musical *West Side Story* präsentiert hatte, beschäftigten sich die nächsten Lieder mit der derzeit leider konfliktbeladenen Realität des Lebens. Mit *From A Distance* zeigten sie mit Fabienne Stumptner als Solistin ihre Sehnsucht nach einem Leben weit weg von Bomben und Krieg. Das Lied *Bring Him Home* aus dem Musical *Les Mi-*

serables widmeten sie – berührt von den vielen tragischen Schicksalen – allen, die auf der Flucht sind. Das Lied *Nach dieser Erde* von Philip Hayes zeigte die aktuelle Klimakrise auf.

Viele Kinder des Chors spielen auch ein Instrument und haben dafür schon namhafte Preise gewonnen. Eine davon, Ida Gillesberger, konnten wir bei dem Lied *Zarter Mohn* auf der Geige bewundern. Da viele Österreicherinnen und Österreicher in den letzten beiden Jahren ihren Urlaub vorwiegend daheim verbrachten, durfte auch ein Volkslied aus Tirol und Salzburg nicht fehlen. Wir hörten das Lied *Singen ist uns're Freud*, und daran besteht, wie die Darbietung zeigte, wohl kein Zweifel. Dann ging es weiter mit verschiedenen *Träumereien*, auch von Tieren. Wir hörten das Lied *Träumereien* (Text Alfred Könner, Musik Balduin Sulzer, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag gefeiert hätte), den Kanon *Tierliebe, Der Fuchs und die Gans* nach dem Märchen *Wie der Gänserich den Fuchs überlistet, Ich träum von....* und den *Hitze ist Spitze*-Kanon. Mit *Musik, eine andere Chorhymne* von Laura (Text) und Guido (Musik) Mancusi gab es sogar eine Oö. Uraufführung. Schließlich waren sich alle einig und freuten sich über *What A Wonderful World*.

249 Besucher dankten den jungen KünstlerInnen mit begeistertem Applaus. Wir träumen vorerst von einem erholsamen Sommer und ein hoffentlich gesundes Wiedersehen im Herbst und bedanken uns für die vielen schönen und interessanten Stunden, die wir trotz pandemiebedingt widriger Umstände im Theater erleben durften.

IRENE JODL

(mehr Fotos finden Sie auf der Vereinshomepage www.musiktheater.at)

Unser nächster Termin:

85. SonntagsFoyer im Musiktheater, 11.00 Uhr

11. September 2022

Die tote Stadt

Der gefährliche Traum der Wiederkehr

Mit Chefdirigent Markus Poschner (musikalische Leitung), Regisseur Andreas Baesler, Harald Thor (Bühnenbild), Tanja Hofmann (Kostümbild), Philipp Ludwig Stangl (Video Design), Heide Stockinger (Autorin), Katharina John (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

Nach dem Tod seiner Frau Marie richtet sich das Erleben Pauls nur noch auf die gemeinsame Vergangenheit. Er hat sich in die „tote Stadt“ Brügge zurückgezogen und sich mit Hilfe von Erinnerungsstücken eine „Kirche des Gewesenen“ errichtet. In ihr will er die Beziehung zu Marie lebendig halten. Im Traum verspricht sie ihm ein Wiedersehen, doch als ihm in der Tänzerin Marietta scheinbar eine Doppelgängerin der toten Geliebten begegnet, überwältigen ihn Leidenschaft und Hoffnung. Mit Marietta versucht er nahtlos an das Gewesene anzuschließen. Doch diese wehrt sich dagegen, die Wiedergängerin einer Toten zu sein. Im Konflikt zwischen erstarrter Erinnerung und verstörender Realität, wandelt sich Pauls Leidenschaft in Wahn.

Im SF erfahren Sie mehr über „Eine der schönsten Schöpfungen des Wiener Jugendstils und eine der erfolgreichsten Opern des 20. Jahrhunderts“ (Korngold-Biograph Brendan G. Carroll). Chefdirigent, Regieteam und Buch-



Erich Wolfgang Korngold (Foto: Georg Fayer/ÖNB, Bildarchiv Austria)

autorin Heide Stockinger geben Einblicke in jene Oper, die den erst 23jährigen Erich Wolfgang Korngold 1920 über Nacht berühmt machte. Auf dem symbolistischen Kultroman Georges Rodenbachs *Das tote Brügge* beruhend, erzählt der junge Wiener Komponist die Geschichte einer Obsession und macht die Spannung zwischen Vergangenheitsfixierung und erotischer Gegenwart auf das Sinnlichste erfahrbar.

KARTEN: € 15; Musiktheater-Vereinsmitglieder im Vereinsbüro: € 5 Regiebeitrag

Kartenbestellungen für das SonntagsFoyer nehmen wir während der Sommerferien gerne per Mail an office@musiktheater.at entgegen!

Österreichische Post AG

MZ 02Z030519 M

Retouren an „Freunde des Linzer Musiktheaters“ Landstraße 31/2, 4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER, Mitteilungen des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“, Jg. 38 Nr. 6
Redaktion / f.d.l.v.: Reg.Rat Peter Rieder, LKZ Ursulinhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020
Linz; 0732/77 56 21, www.musiktheater.at, office@musiktheater.at; Mo–Fr, 9.00–12.00 Uhr
(Büro während Schulferien geschlossen), Oberbank Kto-Nr.: IBAN AT62 1500 0007 2108 0505,
BIC OBKLAT2L

Basislayout: FORMDENKER.at; Satz: Reg.Rat Peter Rieder; Druck: Gutenberg, Linz;

Fotos: (S. 1) Colleen Holmes, Philip Brunnader, Christoph Blitt, privat, (S. 2) Mario Wöger

Zur leichteren Lesbarkeit wurde teilweise auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet.
Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.